

Neublat Seite 3 13.01.2012

Vier Umgehungs-Varianten bleiben

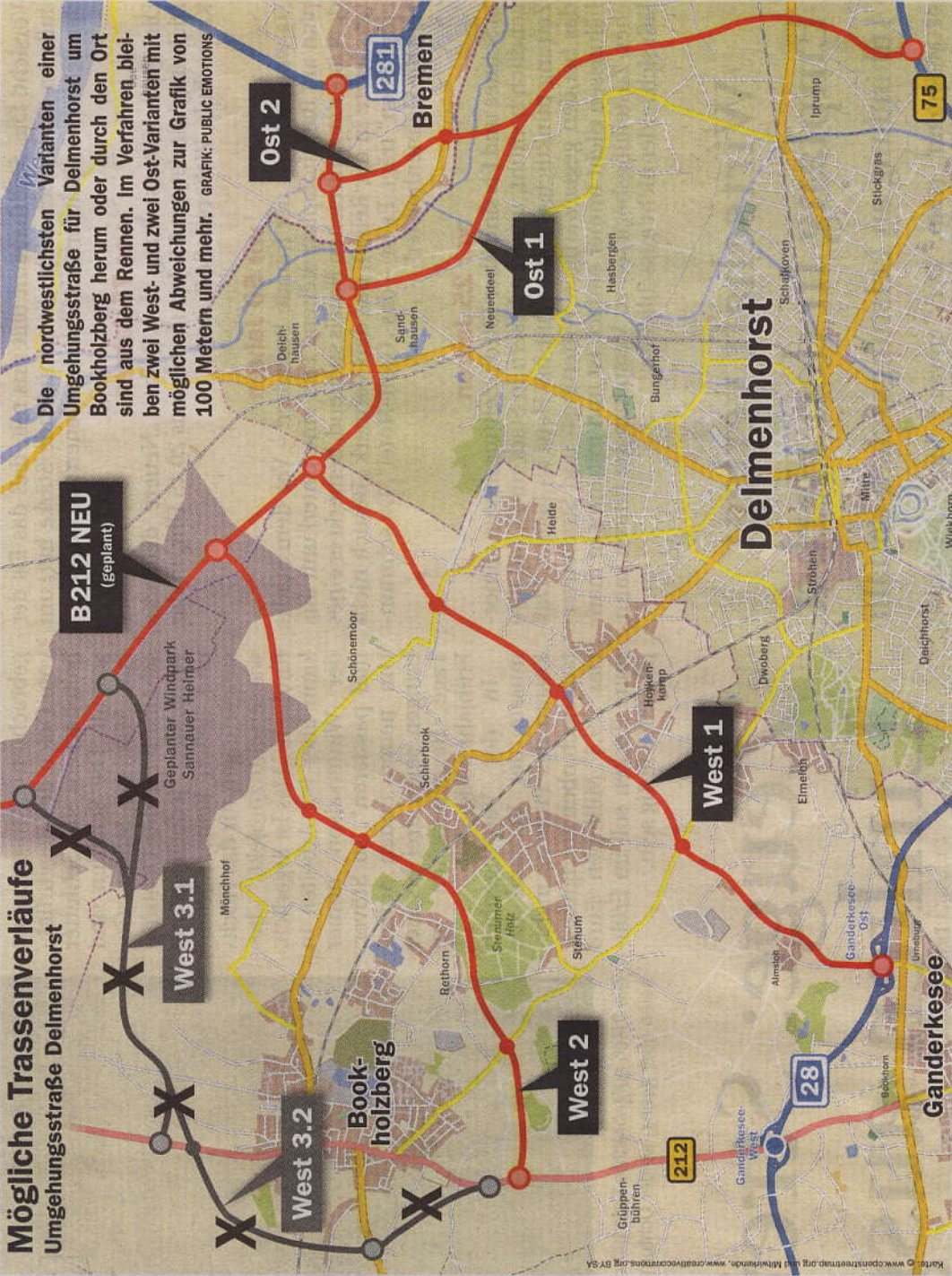
Je näher an der Stadt, desto besser wirken sich Umgehungsstraßen für Delmenhorst aus. Die Bookholzberger Varianten sind deshalb vom Tisch. Eine Lösung ohne Makel sieht die Straßenbaubehörde allerdings nicht.

GANDERKESEE-DELMENHORST. „Jede Trasse hat Makel“, weiß Joachim Delfs, der Leiter der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Oldenburg. Gleichwohl sucht seine Behörde unverdrossen weiter nach Möglichkeiten, eine neue Straße zu bauen, die Delmenhorst vor dem Verkehrsinfarkt rettet, wenn die geplante Bundesstraße 212 neu zwischen der Wesermarsch und der Autobahn 281 beim Bremer Güterverkehrszentrum freigegeben wird. Diese Aufgabe ist ihr Bundesverkehrsministerium gestellt worden.

In einem Gespräch mit dem dk hat Delfs schon vor einigen Wochen angedeutet, dass die Varianten West 3.1 und West 3.2 nicht in Frage kommen. Delmenhorst und Ganderkeseewest stimmen dem zu. Für die Delmenhorster Straßen bringt eine derart ortsnahere Umgehungsstraße im Raum Bookholzberg wenig Entlastung. Ganderkeseewest müsste

Letztere wird von den Planern als beste Lösung für die Entlastung Delmenhorsts eingestuft, von der Politik und den Bürgern in Ganderkeseewest aber abge-

Mögliche Trassenverläufe
Umgehungsstraße Delmenhorst



Die nordwestlichsten Varianten einer Umgehungsstraße für Delmenhorst um Bookholzberg herum oder durch den Ort sind aus dem Rennen. Im Verfahren bleiben zwei West- und zwei Ost-Varianten mit möglichen Abweichungen zur Grafik von 100 Metern und mehr. GRAFIK: PUBLIC EMOTIONS

lehnt, auch mit dem Argument, dass die Ganderkeseewest Ortsmitte mehr Verkehr, wehren sich vor allem die Hasberger. Sie verweisen unter anderem darauf, dass Naturschutzgebiete sowie Hochwasserpolder durchschnitten würden.

Vorbild
Seite 3 13.01.2012

Ganderkesee fürchtet mehr Verkehr im Ortskern

IG B 212 fordert weiterhin Nordvariante der Bundesstraße

DELMENHORST-GANDERKE- SEE-LEMWERDER (JTS/HAS).

Alice Gerken-Klaas, Bürgermeisterin der Ganderkesees, sieht die Interessen ihrer Gemeinde auch nach dem gestrigen Termin bei der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr nicht ausreichend berücksichtigt. Sie kritisierte, dass nach wie vor kein Wort über die Auswirkungen der „Entwicklungssachse“ auf den Ortskern Ganderkesees und die Orte weiter südlich bis zur Autobahn 1 verloren werde: „Es wird so getan, als ob sich der Verkehr in Urneburg auflöst.“

Das Delmenhorster Rathaus äußerte sich gestern noch nicht zu den Ergebnissen des Termins in Oldenburg. Stadtsprecher Timo Frers kündigte für den heutigen Freitag eine Stellungnahme an.

Für die Gemeinde Lemwerder, die auf eine schnelle Verwirklichung der B 212 neu drängt, begrüßte Bernhard Martens, Leiter des Fachbereichs Planen und Bauen, die Aussagen von Joachim Delfs von der Landesbehörde. „Wenn man sich die Karte ansieht, ist schon aus der geografischen Lage abzulesen, dass die Variante West 1 die Idealtrasse ist“, sagte Martens gegenüber dem dk.

Er rief dazu auf, die Verkehrsströme regional zu betrachten, statt nur die eigene Betroffenheit zu se-

hen. Jede Gemeinde könne flankierende Maßnahmen, wie ein Verkehrsleitsystem, prüfen. Für Lemwerder sei vorrangig, dass die B 212 neu endlich gebaut werde. Wenn sich eine Ortsumgehung für Delmenhorst nahtlos anschließen würde, sei die zu begrüßen.

Ob der Baubeginn der Umgehungsstraße sich

Wie lange muss Delmenhorst auf die Umgehung warten?

tatsächlich nahtlos an die Fertigstellung der Bundesstraße anschließen wird, ist allerdings noch unklar. Uwe Kroll, Sprecher der Interessengemeinschaft B212-freies Deich- und Sandhausen (IG), warnte gestern: „Der Verkehr von der B 212 neu könnte schon rollen und dann wartet die Stadt viele Jahre auf die Umgehungsstraße.“ Joachim Delfs



Behördenleiter Joachim Delfs

ARCHIVFOTO: THORSTEN KONKEL

sagte hingegen, Ziel sei ein nahtloser Übergang beider Bauprojekte. Man werde jedoch nicht die neue Bundesstraße auf Eis legen, um alle Planungsschritte für die Ortsumgehung abzuwarten. Deshalb könne er „einige Jahre“ Wartezeit nicht ausschließen.

Uwe Kroll betonte, dass nach wie vor die von den Planern favorisierte Südvariante der B 212 neu das eigentliche Problem darstelle. Die Lösung sei die von der IG ausgearbeitete „verkehrsoptimierte Nordvariante“ (VoN). Er frage sich auch, woher das Geld für zwei neue Straßen kommen soll: „Man plant eine teure Südvariante und nun auch noch eine Umgehungsstraße. Dabei ist im neuen Investitionsrahmenplan des Bundesverkehrsministeriums nur der Bremer Teil der B 212 neu aufgeführt, und das auch nur in der Kategorie D.“

Warum der niedersächsische Straßenabschnitt dort nicht genannt wird, könne er auch nicht endgültig klären, sagte dazu Joachim Delfs. Das sei letztlich aber „unerheblich“, weil der Rahmenplan sich auf den Zeitraum 2011 bis 2015 bezieht. „Bis 2015 werden wir aber sicherlich nicht bauen, weder in Bremen, noch in Niedersachsen“, erklärte Delfs.

■ Ihre Meinung zum Beitrag:
jens-thorsten.schmidt@dk-online.de